

Tempel (vgl. den Grundriß Fig. 23 und die Ansicht Fig. 24) besteht nur aus einer rechtwinkligen, überdeckten und von Säulen umgebenen Halle. Vermuthlich diente er als heiliges Thiergehege. Zwischen den Säulen finden sich auch hier Brüstungsmauern, an beiden Schmalseiten liegen Eingänge. Sämmtliche Wandflächen sind mit Sculpturen reich bedeckt, welche auf unserer Abbildung, des kleinen Maßstabes wegen, fortgelassen wurden.

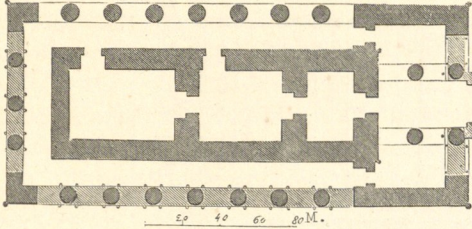


Fig. 22. Östlicher Tempel auf Philä
(Grundriß).

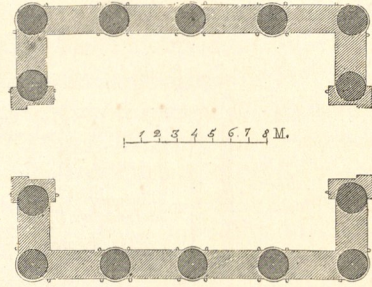


Fig. 23. Westlicher Tempel auf Philä
(Grundriß).

Auch der große Tempel zu Edfu (Apollinopolis magna) gehört hierher, eins ^{Edfu.} der glänzendsten Werke ägyptischer Kunst und eine der besterhaltenen Prachtanlagen der Ptolomäerzeit. Außer dem oben auf Seite 14 gegebenen Aufriß seiner prächtigen Pylonen-Façade gewährt Fig. 25 einen Blick über die Gesamt-Anlage, welche an Regelmäßigkeit der Durchbildung mit den Denkmälern der früheren

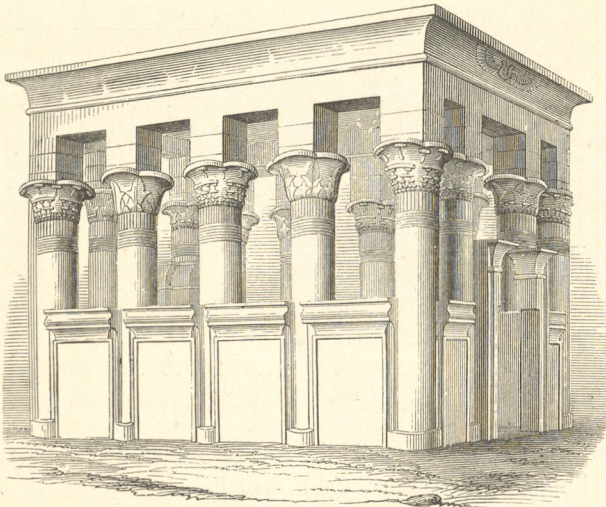


Fig. 24. Westlicher Tempel auf Philä.

Epochen wetteifert. Fig. 26, der Querdurchschnitt durch den hypäthralen Vorhof, giebt eine Anschauung von der zierlich reichen Ausstattung seiner Wandflächen, Brüstungsmauern und Säulenschäfte. Aus derselben Zeit stammt der von Ptolomäus Epiphanes um 200 v. Chr. gegründete Tempel, dessen Ueberreste bei Kum ^{Kum Ombu.} Ombu, dem alten Ombos, in riesigen Säulen aus dem Sande aufragen. Der